

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Samstag
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 202.

Freitag, 30. August 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Eckalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleinanzeigen 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Vorkaufpreis 12 Pfg.) Zeitraumbesetzung und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsdruck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Ueber das Vermögen des Dachpappenfabrikanten Felix Thomas in Wülknitz, Inhabers der Firma Felix Thomas daselbst, wird heute am 29. August 1912, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Friedrich in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 7. Oktober 1912 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 26. September 1912, vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag, den 21. Oktober 1912, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. September 1912 Anzeige zu machen.
K 9/12. Königlich-Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Kirchgemeinde Gröba.

Sonntag, den 1. September, soll die feierliche Einholung und Weihe der neuen Glocken für unsere Kirche stattfinden. Wir laden die Gemeindeglieder zur Teilnahme am Festzuge und am Weiheakte auch hierdurch herzlich ein.

Der Kirchenvorstand.
Versammlung der Teilnehmer am Festzuge bis 7/9 Uhr vorm. in der Weststraße. Um 9 Uhr treffen die Wagen mit den Glocken am Eingange der Riesaer Straße ein, werden dort von den Jungfrauen betraut und dann bis an die Kirche geleitet. Dort findet der Weiheakt und darnach das Aufbringen der Glocken statt.

Ordnung des Festzuges: Feuerwehr. Musikkapelle. Schulkinder. Lehrerkollegium. Behörden. Die Wagen mit den Glocken, rechts und links die Jungfrauen. Vereine. Die übrigen Gemeindeglieder, Männer und Frauen, in zwangloser Reihenfolge. Feuerwehr. Der Kirchhof bleibt bis zum Eintreffen des Festzuges geschlossen.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 31. August ds. Js., von vorm. 1/9 Uhr an gelangt auf der Freibank im ködlichen Schlachthof Rind- und Schweinefleisch zum Preise von 60 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, den 30. August 1912.

Die Direktion des köd. Schlachthofes.

Dresdener Fürstentage.

Dem zweiten „Fürstentag“ war endlich „Kaiserwetter“ bescheert. Nach tagelangem Regenwetter zeigte der Himmel ein freundliches Gesicht und infolgedessen zählten die aus allen deutschen Frauen und dem Auslande nach Dresden gekommenen Fremden und Wandervogelkinder nach vielen Tausenden. Es-Mitien war überfüllt und schon seit dem frühen Morgen hatten gestern unzählige auf die Abreise der deutschen Fürsten ins Wandervogelgelände, nach dem Truppenübungsplatz Zeithain. Das Publikum, das sich in der Neustadt in großer Menge angesammelt hatte, jubelte den Fürsten zu und brach namentlich in begeisterte Jubelrufe aus, als unser König und die jungen Prinzen und Prinzessinnen angefahren kamen, ebenso als der deutsche Kronprinz erschien. Außerst lebhaft ging es auf dem Neustädter Bahnhof zu, wo alle Ermahnungen der Polizei vergeblich waren und die Bahnhofspolizei mit einemmal aufgehoben zu sein schien. Mit Recht, denn bei so spontanen Ausrufen der Freude und der Begeisterung soll es keine Schranken geben, die Freude und Begeisterung einengen. Unter brausendem Jubel fuhr die Sonderzüge nach Zeithain aus der Halle.

Die große Parade in Zeithain.

Neben die große Parade der beiden sächsischen Armeekorps auf dem Truppenübungsplatz Zeithain haben wir bereits gestern entsprechend der uns zur Verfügung gestandenen Zeit und des verfügbaren Raumes berichtet. Dem Bericht sei noch folgendes angefügt: Schon viele Tage vor der Parade hatte sich in der weiteren Peripherie von Dresden reges militärisches Leben entfaltet und viele Tage, bevor die beiden glänzenden Paradekolonnen sich dem Auge der schaulustigen Menge präsentieren konnten, wurden Marsche von dem fernen ostelbischen Gebiete bei Jütow bis hinunter an die böhmische Grenze, wo die vogeländlichen Berge ragen, ausgeführt. Das sächsische Volk in Waffen, könnte man diese Heerschau des 29. August kurz bezeichnen. Alles, was vom Erzgebirge bis zum Flachland, von der Oberlausitz bis zum Vogtland Waffen trägt, war hier versammelt, alle Truppen von den Freiburger Jägern bis zur Riesaer Artillerie, von der Jütower bis zur Mainischen Infanterie. Das Herz mochte einem höher schlagen, wenn der Blick die kilometerlangen Treffen hinunter und heraufschief. Das Licht und gleichte im Sonnenlicht, eine schier unendliche, riesenstarke Masse, Sachens wehrhafteste Jungmannschaft, die Verlebung der Stärke des zwar kleinsten Königreichs in deutschen Landen, aber des am dichtesten bevölkerten. Den Körgern, die sich gern an sächsischen Art reiben, wäre die Luft zu ihren Schergen vergangen, wenn sie sich gestern dem „Sachsen unter Waffen“ gegenüber gesehen hätten. Das war ein Anblick, der den Vaterlandsfreund erhob, den andern aber bedrückte. Unbeweglich standen die Reihen da drüben, so fern, daß es wie eine kompakte Masse

aus sah, an die 50000 Soldaten. Wer still und mit scharfem Auge dieses grandiose Bild der Zeithainer Parade sich aufnahm, dem kamen solche Gedanken. Und er freute sich bei. Darin liegt der Wert solcher Truppenparaden, daß sie neben der Augenweide die wertvolle Sache gesteigerten Nationalitätsgesühls bieten. „Ich bin ein Deutscher!“ Und die Truppen gestern, Offiziere wie Mannschaften, bursten mit Stolz befehlen: „Ich bin ein Sachse!“ Was hätte man darum gegeben, wenn man hätte erforschen können, welche Gedanken die Köpfe der französischen, englischen, japanischen, russischen, chinesischen, türkischen Offiziere da drüben durchzuden, die grüßend die Truppen mustern, deren Reihen gar nicht enden wollen: zwei deutsche Armeekorps in kriegsmäßiger Ausrüstung. Ein kleiner Teil der deutschen Heeresstärke! Wie gewaltig ist dieses deutsche Volk in Wehr und Waffen!

Bei der Begrüßung der Militärvereine durch Se. Majestät den König und Se. Kaiserl. Hoheit den deutschen Kronprinzen unterhielten sich Se. Majestät wie auch Se. Kaiserliche Hoheit sehr huldvoll mit einzelnen der alten Veteranen. Die Militärvereine werden gewiß den Eindruck mit nach Hause genommen haben, daß es auch in der neuen Zeit nicht schlecht um Sachsens Wehrmacht bestellt ist.

Der vom Kronprinzen gerittene prächtige Schimmel war sein Kommandeurpferd von den Danziger Husaren. Beim Vorbeimarsch der Grenadiere eskortierten Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Sachsen und Prinz Friedrich Christian die Fahnen. Als Flügeloffizier war Prinz Ernst Heinrich eingetreten. Unseren jungen Kronprinzen Georg konnte man übrigens, als er mit dem Infanterieregiment 104 „Kronprinz“ vorüberging, als einen unerschrockenen u. kaltsblütigen Reiter kennen lernen. Er meisterte sein Pferd, das wiederholt Miene machte, durchzugehen, und brachte es schließlich vollkommen willig an die Seite seines königlichen Vaters. Mit dem Pferde gekürzt ist während der Parade jedoch Generalfeldmarschall von Bock und Polach. Nach dem Unfall jagte das Pferd des Generals in gestrecktem Galopp über das Paradefeld, konnte aber wohl aufgehalten werden, bevor es noch weiteren Schaden angerichtet hatte. Der Generalfeldmarschall wurde im Automobil nach seinem Hotel gebracht. Die ärztliche Untersuchung ergab leichte Verstauchung resp. Quetschung der rechten Schulter und der linken Hüfte. Das Befinden ist zufriedenstellend, so daß der General in zwei bis drei Tagen vollständig wiederhergestellt sein dürfte. An der Parade nahm von Bock und Polach nicht teil.

Einen aufsehenerregenden Flug vollführte, wie schon gestern berichtet, während der Parade der Oberleutnant Bier, der technische Direktor der Deutschen Flugzeugwerke, auf einem Mars-Glinder. Trotzdem der Wind zeitweise eine Stärke von 15 bis 20 Sekundenmetern hatte, startete der Flieger mit einem Passagier in voller kriegsmäßiger Belastung um 1/11 Uhr vormittags auf dem

Flugplatz Lindenthal bei Leipzig. In den unteren Regionen machten sich starke Böen bemerkbar, die den schnellen Aufstieg durch Sturzfälle von über 100 Meter behinderten, aber es gelang dem kühnen Piloten doch schon nach etwa 10 Minuten die Höhe von 1000 Meter zu erreichen, wo zwar die Windstärke zunahm, aber die Luftströmungen stetiger waren. Unter 1000 Metern war ein Flug äußerst schwierig. Von der Stärke des Windes spricht auch die Tatsache, daß der Flug von Leipzig über Wurzen—Osch bis Zeithain (etwa 60 Kilometer) 1 Stunde und 29 Minuten in Anspruch nahm, während die Rückfahrt nur 27 Minuten benötigte. Oberleutnant Bier stieg zeitweise auf 1500 Meter, wobei er mehrmals in die Wolken geriet. Zeithain erreichte der Pilot in 1100 Meter Höhe und überkreuzte mehrmals die glänzende Parade. Auf dem Rückflug erreichte er eine Stundengeschwindigkeit von 130 Kilometern und überflog Leipzig in 1500 Meter Höhe. Die Landung auf dem Flugplatz Lindenthal erfolgte sehr glatt. Oberleutnant Bier ist übrigens noch am gestrigen Donnerstag abend um 6 Uhr 15 Min. zu einer Fahrt nach Adberitz von dem Flugplatz der Deutschen Flugzeugwerke aufgestiegen. Der Flug gilt als militärische Abnahmeprüfung des von der Militärbehörde angekauften Mars-Glinders. Die Maschine ist dieselbe, mit der Bier seinen Paradeflug ausführte.

Der Parade hatten von der vordersten Reihe der Tribüne aus die Staatsminister Graf Bismarck v. Seydewitz, Beck und Hausminister v. Meißel zugehört.

Unter Führung eines Oberfeldmeisters waren mittelst Kraftautomobile mit Anhänger auch 125 Dresdner Pfadfinder zur Parade gekommen.

Nach Beendigung der Parade ergoß sich der Strom der Zuschauer zurück gen Adberitz und Riesa. Bisweilen führte das Gedränge zu wirklich kritischen Momenten auf der Landstraße und auf dem Bahnhof Adberitz. In ununterbrochener Kolonne suchten Autos und Wagen Riesa zu gewinnen und zu beiden Seiten strömten in hellen Haufen die Fußgänger. Erwähnt sei noch, daß der Uebergang der Truppen über die drei bei Gohlis, Gröba und Moritz errichteten Kriegsbrücken sowohl gestern früh als auch gestern nachmittags glatt vorstatten ging. In welcher Zeit die Uebergänge stattfanden und von welchen Truppen die einzelnen Brücken benutzt wurden, hatten wir schon in der Mittwochnummer mitgeteilt. Eine große Menschenmenge beobachtete zu beiden Seiten der Elbe den Truppenübergang. Oberhalb der Pionierbrücke bei Moritz lag der „Kaiser Wilhelm II.“, der als Sondergeschiff viele Schaulustige nach dort gebracht hatte. Ein Dampf der Wasserbauinspektion weichte die Strompoller aus.

Rückkehr der Fürstlichkeiten von der Parade.

Nachmittags 2 Uhr 5 Min. verließ der erste Sonderzug mit den höchsten Herrschaften nebst Gefolge und Ehrenbesatz, sowie den militärischen Gästen und Vertretern fremdländischer Staaten das Paradefeld ab Lagerbahnhof Zeithain. Den Herrschaften wurde während der Fahrt ein

Mineralwasserfabrik Elbe

Riesa, Fernruf 332 empfängt versch. Limonaden und Selterswasser, Sauerbrunnen, Kohlenäure etc. Reine Getränke mit Hygienefürsorge, nur preiswerte Qualitätsware. Kapfenweise Abgabe an Privats. Größtes Spezialgeschäft am Plage und der Umgebung.

II